

Leslin N. 2. 18. April 1919
Lafurstraße 67

Lofenapfelas Lora Lofeffow.

Hr. Liebard hatte mich schon von
dem Tagebuch des Freibautsperritens unterrichtet.
Das Ausfall war mir überraschend. Eine
Dame und ein Katholischer Priester als Freit-
bürger! Man ist mir dankbar, daß mein Gott
sich gütlich ablassend verhalten hat gegen die
allzu fest betonten Bildungsbestrebungen der
Frauen, und den Kampf gegen den Katholizismus
auf dem Gebiet der Ethik und Politik mit
allen ihm zu Gebote stehenden Kräften geführt
hat, so bewußt er daß wir eine Lora, daß
gods eine Frau und ein Katholischer Priester
sich sonst in die Lasten unserer Gedankenwelt
versteckt haben, daß sie im Freibautsperriten
den Sieg davon zugetragen haben. Vorhoff der
Dame und dem Priester ist es unerwartet, für
Lasten einzutreten, was, weil ich die

von Herrn Papsthaft gezeugten Augen das
verworfen, behaupten, weil der Laun feines
Körpers ihn überall einengt; die Römern also
ermessen, daß uns das Vergeßniß des Freis,
sich selbst eine Fortdauer bereitet. Das, was
ich voraussetzt habe, ist nicht eingetroffen,
daß nämlich eine gewisse Anzahl von
wissenschaftlichen Arbeit eingetragenen jungen
Männern sich an dem Wettbewerb beteiligen
und dadurch für die Fortdauer des Lehrwesens
gewonnen werden sollte.

Mein dankbares Gefühl für die drei Herren,
die sich der Mission der Freisetzungsarbeit unter-
worfen haben, bleibt durch das Vergeßniß selbstes-
ständig unvermindert.

Selbstverständlich ist es, daß ich die
immerhin ausgesetzte Summe nicht zum Teil
wieder zurückzuführen, sondern für die Kunstgefell-
schaft zur Verfügung stelle. Obgleich es uns nicht
für als eine ganz eigentümliche Leistung ist,
scheint, daß ich in einem Takt geordnet davon,

laßt werde, betrüßliche Vermögen für Brückhäuser
andere Autoren auszugeben, während mir
des Wanderts des "Vittlischen Landwirthschafts", das
selbst seit ungefähr fünf Jahren im Briefpostel
vergriffen ist, eben wegen des selben Brückhäu-
fers nicht vergriffen wird. So ist nicht zu den
Kriegsgeldern, sondern sehr stark zu den
Kriegsdarlehnen gefesselt, ist mein früher nicht
unbetrüßliches Vermögen durch Fundamentirungen
an meine Kinder so zusammengepflanzelt,
daß ich nicht weiß, ob ich noch in der Lage sein
werde, einen selbständigen Geschäftsbetrieb
zu können, wenn meine Tochter fünf wieder
von mir kommt. An dem Überwachen des diese
zweihundert M. betragenden Brückhauses des
"Vittlischen Landwirthschafts" darf ich also nicht denken,
so sehr mir gerade dies Markt am Herzen liegt.

Mit verbindlichem Gruß und Dank

Ihre

ergebene

Alma v. Jastrow.

